

BARBARA FAHRNER BÜCHER BARBARA FAHRNER

bedacht



Druck: Druckwerkstatt Fernwald
Text: Günter Coufal
Barbara Fahrner
Eva-Maria Hanebutt-Benz

Giessen: Universitätsbibliothek, 1988

Die 4 Farbabbildungen im Katalog
stiftete die Galerie Horst Dietrich Berlin.

Vorwort

Die Durchführung von Ausstellungen gehört mit zu den Aufgaben wissenschaftlicher Bibliotheken, ohne daß irgendwo reglementiert ist, wie sich diesbezügliche Aktivitäten in der Praxis auszuwirken haben. So liegt es durchaus nahe, den im Gegensatz zu den anderen wichtigen oder sogar wichtigeren Aktivitäten einer wissenschaftlichen Bibliothek hier verfügbaren Freiraum zu nutzen.

Zunächst bietet es sich dabei an, die durch den eigenen Bestand vorgegebenen Möglichkeiten zu nutzen. Im Falle der Universitätsbibliothek Giessen haben nun aber die Verluste des zweiten Weltkrieges und die danach kontinuierlich beibehaltene chronische Unterdotierung des Erwerbungssetats dazu geführt, daß dieser Weg ausscheidet. Durch den damit verbundenen Mangel eröffnet sich aber gleichzeitig die Chance, andere Wege zu gehen und andere Themen aufzugreifen. Wenn die Bibliothek in dem hier vorliegenden Fall dann doch beweist, daß sie sich nicht von den ihr zugehörigen Objekten - den Büchern - trennen kann, sondern den Versuch unternimmt, gerade das Buch in seinen künstlerischen Ausdrucksformen zu präsentieren, so sollte dies auch als Ansporn aufgefaßt werden, sich der Auseinandersetzung um die Rolle und die Bedeutung des Buches in der heutigen Zeit zu stellen.

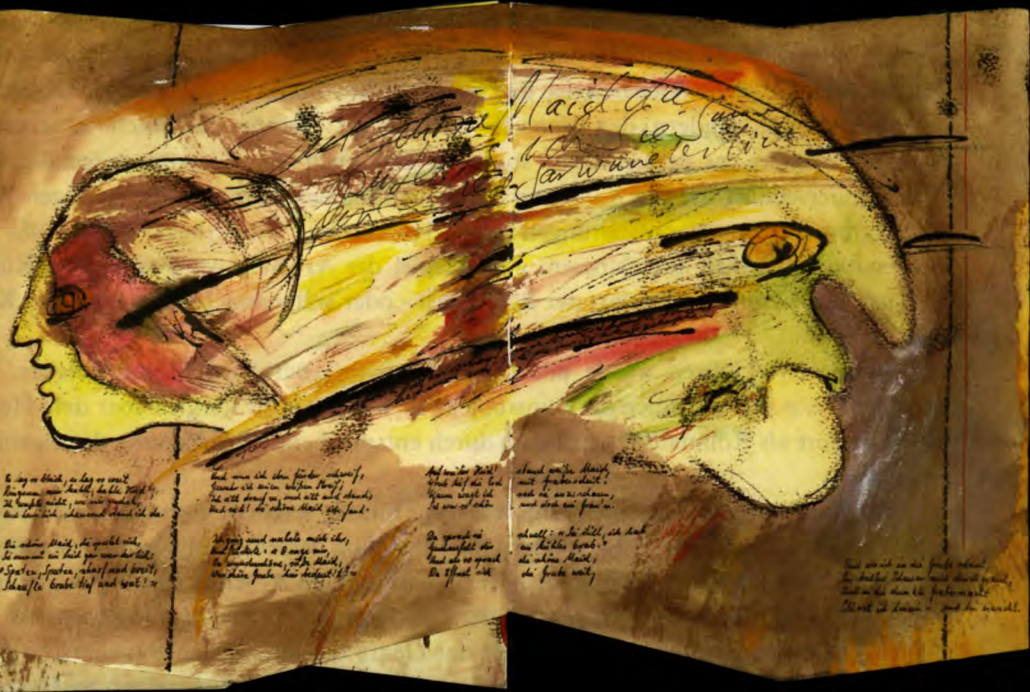
Im Rahmen der Veranstaltungen zur Hessischen Bibliothekswoche 1988 hat sich die Universitätsbibliothek entschlossen, am Beispiel der Arbeiten der Frankfurter Künstlerin Barbara Fahrner eine besondere Spielart der Buchkunst - oder sollte man besser sagen des „Kunstbuches“ - zu zeigen.

Bereits vor zwei Jahren wurde mit der Ausstellung „Bernhard Meyer: Bücher, Bilder, Objekte“ aufgezeigt, wie sich das Buch als Kunstobjekt verwenden läßt. Vergleichbar dem Holz des Schnitzers diente es dort als Rohmaterial, aus dem durch entsprechende Bearbeitung das eigentliche Kunstwerk entsteht.

Barbara Fahrner geht nun einen anderen Weg. Für sie setzt der eigene, künstlerische „Arbeitsgang“ nicht erst am fertigen Buch ein, sondern die Erstellung desselben ist bereits Bestandteil des Schaffens. Ausgehend von jeweils selbstgewählten Texten, ist in ihren Arbeiten eine konsequente Durchdringung von Schrift und Bild erkennbar, der sich dann auch die äußere Erscheinungsform des „Buches“ anpaßt. Dabei gehen die Arbeiten aber weit über das Genre der klassischen Buchillustration hinaus. Diente diese meist dazu, den Text zu erläutern bzw. zu ergänzen, so verschmelzen bei Barbara Fahrner Text und Graphik zu einer Einheit, wodurch sich völlig neue Betrachtungsmöglichkeiten ergeben. Syntax und Semantik des Textes werden zumindest teilweise aufgelöst und es bleibt nur die Orientierung an Zeichen und Bildern, die dann den/die Betrachter/in aber wieder auf den Sinngehalt des ursprünglich verwendeten Textes hinweisen sollten.

Die Bibliothek hofft, im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit dieser Ausstellung einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit moderner Buchkunst zu leisten, wohl wissend, daß dies abseits der etablierten Kunstszene verläuft, aber auch in der Gewißheit, sich mit diesem Unterfangen nicht ins Abseits gestellt zu haben.

B. Dugall



Es lag so dicht, so lag so weit
Komm, komm, die Welt, die Welt, die Welt,
es lag so dicht, so lag so weit,
die Welt so dicht, so lag so weit.

Die wahre Welt, die wahrlich nicht,
Es kommt ein Kind, ein Kind, das Welt
Später, später, wenn es nicht,
dann die Welt, die Welt, die Welt.

Und wenn ich dich finden möchte,
dann ist mein, ich bin hier,
es ist so dicht, so lag so weit,
dann ist die wahre Welt, die Welt.

Ich will mich nicht mit dir,
dann ist dich, es ist so weit,
die wahre Welt, die Welt,
dann ist die wahre Welt, die Welt.

Auf meine Welt,
dann ist die Welt,
dann ist die Welt,
dann ist die Welt.

Es sprach mir
dann ist die Welt,
dann ist die Welt,
dann ist die Welt.

Naig du
ich bin
ich bin
ich bin

Ich will die Welt,
dann ist die Welt,
dann ist die Welt,
dann ist die Welt.

Ich will die Welt,
dann ist die Welt,
dann ist die Welt,
dann ist die Welt.

Das ist die Welt,
dann ist die Welt,
dann ist die Welt,
dann ist die Welt.

„O God, I could be bounded in a nutshell
and count myself a king of infinite space.“

Hamlet 2,2

Die Bücher der Barbara Fahrner

Barbara Fahrner macht seit 1979 Bücher. Es begann recht konventionell, in der Tradition bibliophiler Veröffentlichungen, mit der ersten Publikation der „edition lieder“: „Reisebriefe“, einer Mappe mit fünf aquarellierten Radierungen und Texten. Auch die nächsten Mappen und Bücher folgten noch diesem Schema, ausgewählte Lyrik und Prosa, mit illustrativen Originalgrafiken zusammengefaßt. Innerhalb kürzester Zeit fand die Künstlerin ihren eigenen Stil. Die Befreiung vom starren Nebeneinander: Text - Illustration fand mit dem 6. Druck der edition, der „Alberti-Mappe“ (1982) statt. Eine Einheit zwischen den Elementen Material, Druck und Bild wird gefunden, die nicht mehr aufzulösen ist. Vier verschiedenfarbige Bögen aus handgeschöpftem Papier mit farbigen und plastischen Einschöpfungen tragen die Worte Rafael Albertis, typographisch gedruckt, die in ihrer Anordnung und Farbigkeit zum Bestandteil des optischen und haptischen Ganzen werden. Schließlich löste sich Barbara Fahrner auch von der vermeintlichen Notwendigkeit, bei den in kleinen Auflagen veröffentlichten Werken der „edition lieder“ die Texte grundsätzlich zu drucken. Nach Experimenten mit fotokopierten und mit Letraset-Buchstaben gestalteten Texten enthält der 11. Druck, das Büchlein „Der rote Faden“ (1985), handgeschriebenen Text der Künstlerin. Allmählich öffnete sich die Tür zu der Freiheit der Form, die ein Charakteristikum der späteren Arbeiten werden sollte.

Die Wahl des Mediums Buch war von Anfang an darauf angelegt, daß nicht allein das Bild Ausdrucksmittel sein sollte und konnte. Texte, Formulierungen von Gedanken, waren der Grafikerin essentiell wichtig. Es ging ihr selten nur um die optische, kompositorische oder strukturelle Wirkung der gestalteten Blätter. So war die Erweiterung des Arbeitsfeldes vom grafischen Einzelblatt zur Mappe und zum Buch nur folgerichtig. Über Jahre wurde die Doppelgleisigkeit als Unentschiedenheit, Schwanken zwischen zwei verschiedenen Tätigkeitsbereichen erfahren, die beide aber inneren Ansprüchen folgend berücksichtigt werden mußten. Erst innerhalb des letzten Jahres, 1987, löste sich der Knoten; Skrupel und Fragen, die vorher quälend virulent den Arbeitsfortgang beeinträchtigten, erwiesen sich aus neuer Blickweise als gegenstandslos. Das vermeintliche Auseinanderstreben der verschiedenen Kategorien künstlerischer Möglichkeiten, das zu einer Entscheidung für einen Weg zu drängen schien, stellte sich ihr, eine plötzliche Erkenntnis, als im Ansatz falsche Sichtweise heraus. Es gab gar keine Notwendigkeit zur Entscheidung - Tätigkeiten und Arbeitsweisen, die Barbara Fahrner wichtig waren, bildeten tatsächlich zusammen die allein angemessene, ihrem komplexen und hochdifferenzierten Gestaltungswillen entsprechende Vorgehensweise. Intellektualität und eine Formensprache, der es gelingt, scheinbar simple Zeichen zu finden und überzeugend einzusetzen, fanden in Büchern aus Schrift, Kalligraphie, Bild und Abstraktion eine einzigartige und unverwechselbare Form.

Die Arbeiten Barbara Fahrners, wie sie sich in den letzten Jahren manifestieren, sind nicht in

schematischem Kategoriedenken zu erfassen. Sie sind weit komplexer, als Bezeichnungen wie „Grafik“, „Illustration“, „Lyrik“ oder „Prosa“ eingrenzen könnten. Es handelt sich um in eine Form gebrachte Denksysteme, um eine Aneignung der Welt mit verschiedenartigen Mitteln, die in der äußeren Gestalt von Büchern ihren adäquaten Ausdruck finden. Erste Stufe solcher Vorgehensweise ist das Sammeln. Sobald sich ein Thema ergeben, eine Problemstellung oder unbeantwortete Frage herausgebildet hat, die zur Beantwortung drängt, werden mit enzyklopädischer Sehnsucht nach Vollständigkeit des Erfassens die Schriften der Weltliteratur und der Wissenschaft nach Stichwort und Antwort durchforscht. Aus dem, was diese literarisch - historische Suche an Erklärung, Zitat und literarischem Strandgut ergibt, wird ein Buch geformt, das auf überraschende Weise Zusammenhänge in den Focus rückt, sichtbar werden läßt. Die Umsetzung kann sehr unterschiedlich ausfallen, wie das Thema es jeweils verlangt. Bedrückende historische Bestandsaufnahme oder ironisches Auf-die-Spitze-Treiben finden ihren Platz. Jedesmal wird die Stellungnahme der Künstlerin durch die Art der Verarbeitung für den aufmerksamen Betrachter und Leser fühlbar.

Die komplexe Arbeitsweise der Aneignung von Themen, ihrer Durchdringung und Umformung in Bücher von extrem persönlichem Charakter brachte als nächsten Schritt die Planung einer systematischen Bibliothek hervor - eine fast zwangsläufige Entwicklung. Schon in ihren früheren Arbeiten war das Thema „Bibliothek“ mehrfach zur Geltung gekommen. Der 7. Druck der „edition lieder“ war eine Verarbeitung der Erzählung „Die Bibliothek von Babel“ von Jorge Luis Borges (1983), ein Text, der Barbara Fahrner in besonderem Maße faszinierte, da es um die Vorstellung einer unendlichen, von keinem Menschen je erfaßbaren Sammlung von Büchern geht.

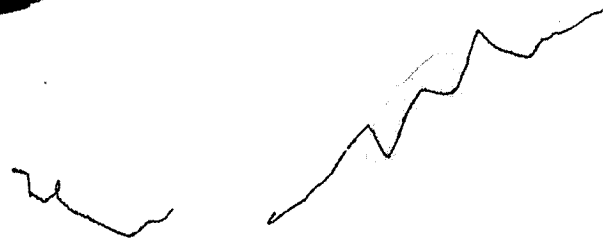
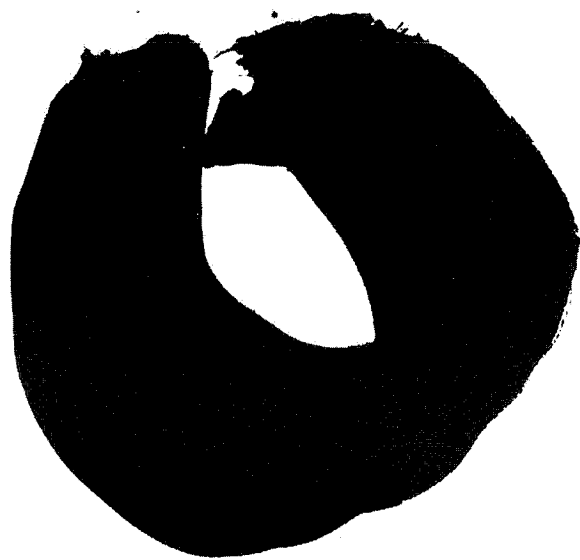
Im Frühjahr 1987 entstand die Idee der „Kunstkammer“ als einer eigenen, abgeschlossenen Bibliothek, die als systematisch aufgebauter Mikrokosmos in individueller Sicht den Makrokosmos widerspiegeln sollte. Das Projekt der „Kunstkammer“ folgte eigenen Gesetzen, die aber aus dem Boden der traditionellen Vorstellung von Bibliothek und Sammlung, wie sie dem Geist der Renaissance zu verdanken waren, erwachsen. Der Sinn der Kunst- und Wunderkammern der Renaissance- und Barockzeit, Vorläufer unserer heutigen Museen, lag darin, die Erscheinungen der gottgeschaffenen Welt in all ihren Facetten - Natur, Kunst und Wissenschaft - nach bestimmten Ordnungen zusammenzubringen. Was uns aus heutiger Sicht als Sammelsurium von Kuriositäten erscheint, war aus damaliger Sicht der alles umfassenden Ordnung des Schöpfers unterworfen, und alle Bestandteile standen unter diesem Aspekt in einer bestimmten Beziehung zueinander. Man schuf eine Welt im Kleinen - einen Mikrokosmos -, um sich daran des Makrokosmos als alle Begriffe übersteigende göttliche Schöpfung zu vergegenwärtigen. In diesem Sinne entwarf Barbara Fahrner ihren Plan, anhand von 16 Schautafeln und 144 Büchern ihre Sicht der Welt darzutun. Sieben Themengruppen handeln, nach einer lange vorgegebenen Einteilung, die wesentlichen Aspekte des Daseins ab. Barbara Fahrner schreibt selbst darüber:

„Die Kunstkammer ist das sichtbare Dokument meiner Sammelarbeit: Aufschreiben, Aufzeichnen - ein magischer Akt, bei dem die Gedanken ihre beunruhigende Flüchtigkeit verlieren und die gesammelten Gegenstände vorhanden, gegenwärtig sind, ohne daß sie in Besitz genommen werden.“ (August 1987) Nicht unwesentlich für die inhaltliche Gestaltung ist die Sicht der Dinge aus dem Blickwinkel einer Frau. Die historisch forschende Arbeit, die den Hintergrund der Anthologien und Zitatsammlungen

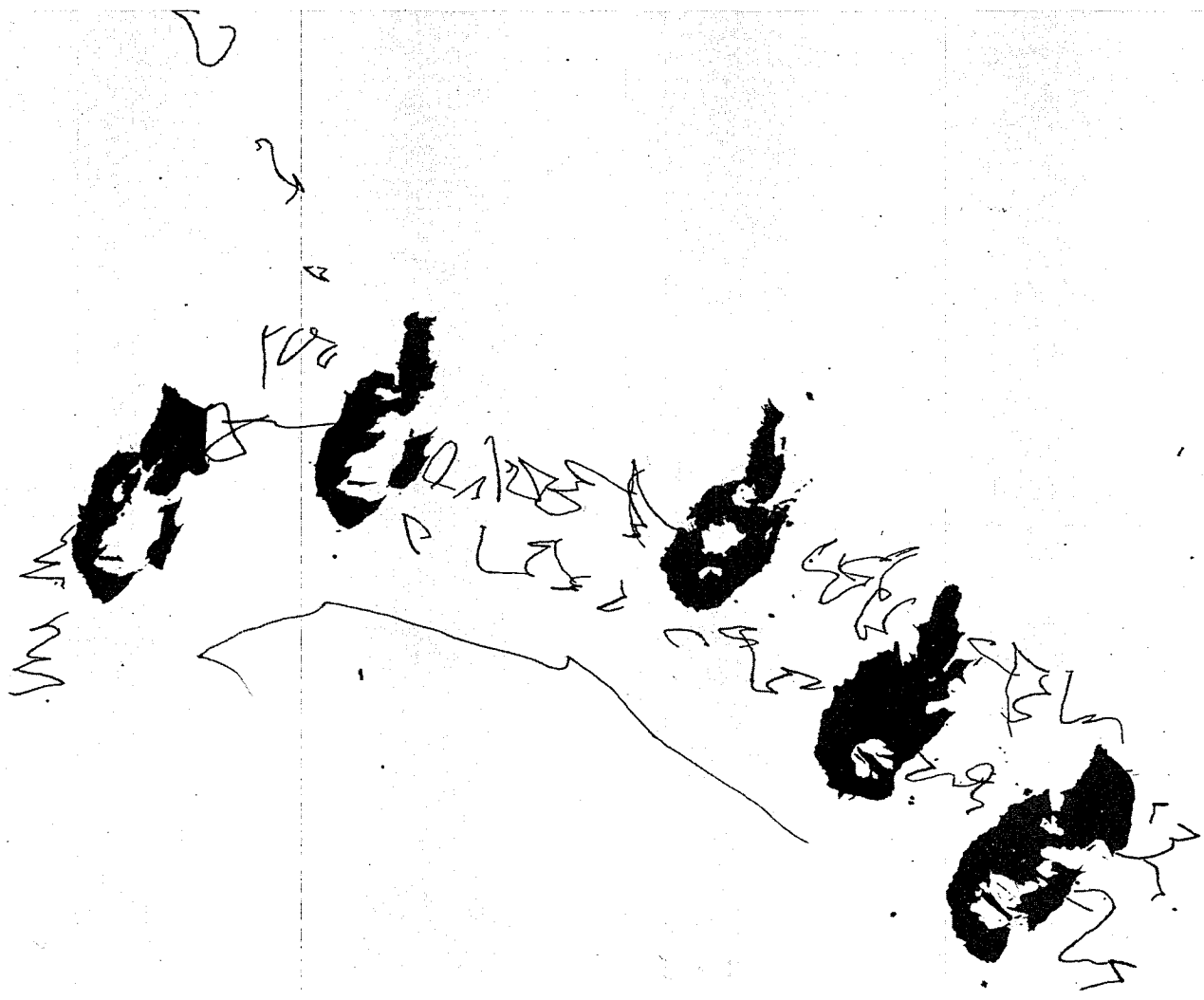
ihrer Bibliothek bildet, geschah unter der Voraussetzung, sich den Blick nicht durch Sichtweisen und Ideologien patriarchalischer Geschichtsschreibung, die heute noch weitgehend Gültigkeit besitzt, verstellen zu lassen.

Barbara Fahrner gehört zu den Künstlern, die durch konsequente Arbeit und - trotz peiniger Selbstzweifel - Festhalten an der eigenen Ausdrucksweise, dem Herausarbeiten der eigenen Zielsetzung, zu ihrem unverwechselbaren Stil gefunden haben. Soviel bisher von den inhaltlichen Seiten ihrer Werke die Rede war, darf darüber nicht vernachlässigt werden, ihre ganz eigenständige Bildsprache, aus Figur, Zeichen und Schrift gebildet, hervorzuheben. Barbara Fahrner gehört heute eindeutig zu den an vorderster Stelle einzureihenden Büchermachern oder Buchkünstlern. Durch die Vielschichtigkeit ihrer Arbeiten nimmt sie darüberhinaus einen sehr speziellen Rang ein, der vielleicht erst in der Zukunft ganz gewürdigt werden wird. Es ist ein Verdienst der Universitätsbibliothek Gießen, im Frühjahr 1988 einen Überblick über den gegenwärtigen Stand des Schaffens dieser Künstlerin zu geben. Für den Herbst desselben Jahres ist die Fertigstellung des Kunstammer-Projekts geplant, ein Unternehmen, das in eine Folge von Ausstellungen dieses besonderen Werkes münden wird. In einer Zeit, in der Bibliotheken in mancher Hinsicht Gefährdung erfahren, die Frage des Verhältnisses zu den elektronischen Speichermedien unumgänglich wird, ist eine Reflexion der Geschichte und der Möglichkeiten der Institution Bibliothek durch den Künstler nicht nur naheliegend, sondern - zu unser aller Nutzen - erforderlich.

Eva-Maria Hanebutt-Benz



Kat.-Nr. 24



Das Buch kann nicht von allen gelesen werden

Die drei Himmelsbücher: das eingerollte Buch, das aufgerollte Buch, das eingewickelte Buch

Die Welt ist ein gebundener Gedanke

Ohne die Kenntnis der Buchstaben irrt man im Buch der Natur wie in einem
dunklem Labyrinth umher

Das Buch des Lebens - das Buch des Todes

Das Buch der Natur

liber universitatis creaturarum

Buch

et complicabuntur sicut liber caeli

et caelum recessit sicut liber involutus

scritta in questo grandissimo libro

liber

Die Lesbarkeit der Welt oder das Weltbuch

Omnis mundi creatura

Quasi liber et pictura

Nobis est et speculum

als oft ein laut als oft ein blat. also ist codex naturae,
also muss man ihre bletter umbkehren

legato con amore in un volume

Bonaventura sagt, das Buch der Natur sei doppelt zu lesen:

äusserlich und innerlich

/im Buch liest man über etwas das man nicht hat das man nicht anschauen kann / das Buch der Welt
kann man anschauen / das Buchstabieren der Welt / die Welt ein Buch / das Buch ist ein Surrogat / das
Buchstabieren der Welt / die Welt ein Surrogat / man liest was man nicht haben kann /

Die Welt entsteht durch das Denken und nicht durch die Anschauung

Das Buch der Schrift

Das Buch wird gehütet, die Welt zu bewahren, nicht um sie zu erkennen



FRAGEN SIE DEN ERSTEN

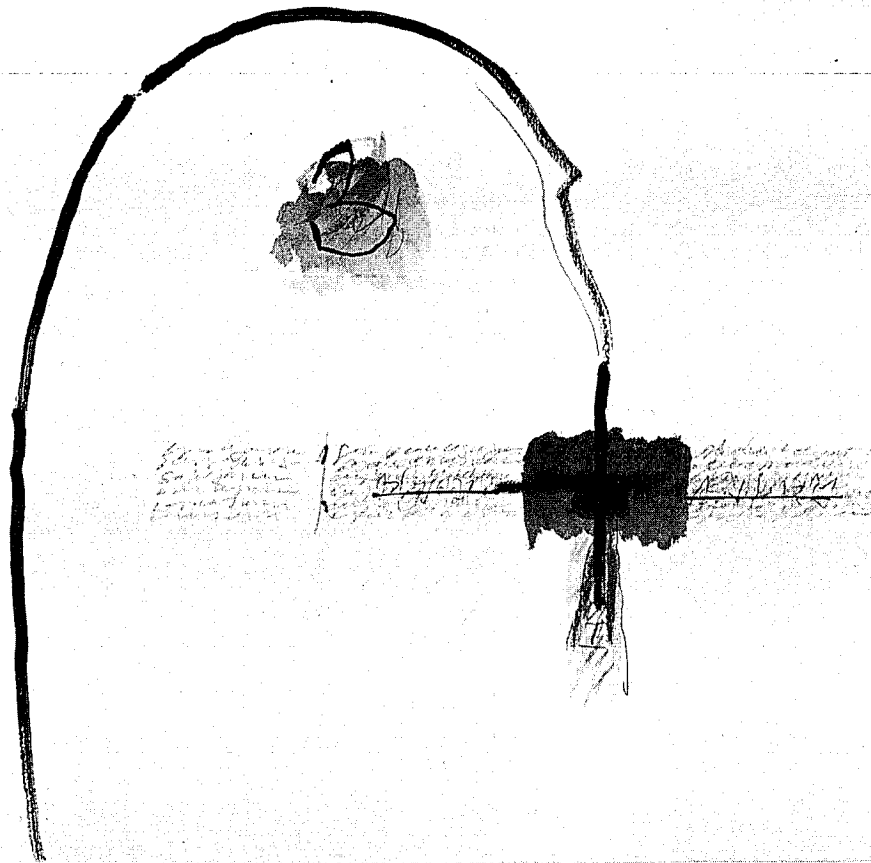
BESTEN,
einfachster Faktor

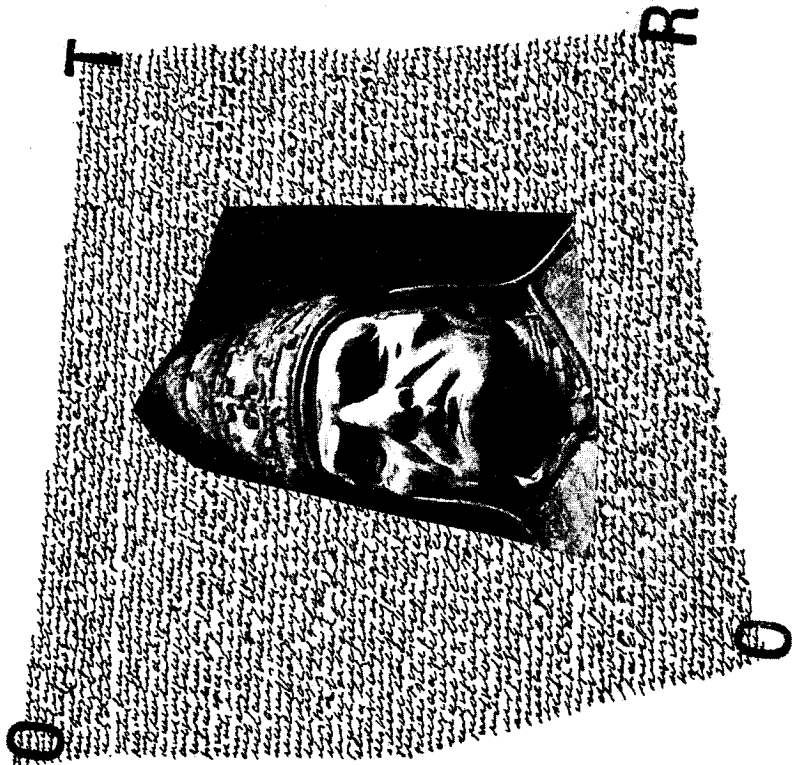
Erst Satz

Carl Gustav Petersen

1987

GEWISSE JUNGE LEUTE SIND RECHT BEJAHRT FÜR IHR ALTER.





Die Alchimistin

Eine weibliche Stimme / n minus eins gleich ich / das Viele das Andere / eine weibliche Stimme / kommt geht spielt trübt verbindet trennt / eine weibliche Stimme die Alchimistin / obscurum per obscurius / ignotum per ignotius / Dunkles durch Dunkleres / Unbekanntes durch Unbekannteres / In den vier Malerfarben / melanosis leukosis xanthosis iosis / die Schwärzung / die Weissung / die Gelbung / die Rötung / der Prozess das Gold / die vier Elemente Erde Wasser Luft und Feuer / die vier Eigenschaften trocken feucht kalt und heiss /

Der Zustand das Nichts das Alles der Keim ohne Form das noch nicht Getrennte / der Prozess / die Farben auf dem Weg zur leukosis Silber der Mond / die Dämmerung auf dem Weg zum Weiss / der buntschillernde Gang zum Tode das Gold /

melanosis Schwärzung / die matrix der uterus das philosophische Wasser aus dem der Stein wird Maria die Prophetin / „das ganze Geheimnis liegt im Wissen um das hermetische Gefäss“ / das Wasser das hermetische Gefäss die Schlange der Drache die weibliche Stimme /

„Zerreiße den Stein zu einem feinen Pulver und bringe in klarsten himmlischen Essig und sofort wird gelöst zu philosophischem Wasser“ / die Vision des hermetischen Gefässes ist mehr zu suchen als die Schrift / die Bilder werden gefunden /

Eine weibliche Stimme die Alchimistin / aus ihrem Kopf wächst ein Baum / aus dem Wasser erhebt sich die Erde darauf lagert die Luft darüber geistert das Feuer / feinste Substanz Sitz des Göttlichen / Hermes und Aphrodite / der hermaphroditische Rebis / das Bild trägt den Keim des Kampfes nicht alle Bilder reichen aus / die Drei das Zeichen für das Ganze Dreikopf Geschichte / die Vier /

„Verwandelt euch von toten Steinen zu lebendigen philosophischen Steinen“ / sammeln was in den Stoffen verborgen liegt / melanosis Schwärzung Schwierigkeit und Trauer das Leiden der Seele / eine weibliche Stimme die Alchimistin / meditatio et imaginatio Zwiegespräch mit Allem dem Vielen dem Einen / „All hier studire meditare schwitze arbeite koche“ / im Rauschen der Stimmen schlängelt die Schlange mit dem Gold / unio mystica die Ekstase der Alchimistin, das Andre, die Vielheit das Ich / Eine weibliche Stimme die Alchimistin / die Farbe der letzten Sätze vor dem Schweigen / amplificatio Anreicherung Hausbau Turmgebilde theoria und Vision / der Drache wächst aus der Verschmelzung / das Viele das Ich / Zwischenwesen der Bewegung / Nicht-Welt Nicht-Ich / opus circulare rola / das Eine das All / die weibliche Stimme die Alchimistin / Alleingang am Rand der Wörter /

Das Wunderbare ist die Sprache / prima materia / der mikrokosmische Saum / massa confusa die alles enthält sich selber befruchtet von sich selber empfängt sich selbst gebiert / materia prima / der Stoff für das Opus /

„Die Philosophen sagen den Suchenden dass Vögel und Fische uns den Lapis bringen jeder Mensch hat ihn er ist an jedem Ort in dir in mir in jedem Ding in Zeit und Raum / Er bietet sich in billiger Gestalt an / Aus ihm entsteht unser ewiges Wasser“ / Aus der Vereinigung des Ungleichen aus der Freundschaft das Kugelwesen / allerseligstes göttliches Sein / Antimon schwarze magische fruchtbare Erde / schwarz schwarzer als schwarz / nigrum nigrius nigro / der Stein das Anfangwesen das noch verborgen im Zustand / nigredo / schwarze Erde in die der Stein das Gold gesät ist /

Eine weibliche Stimme die Alchimistin / die Nachtmeerfahrt antreten den toten König begatten / der

Abstieg die Gefangenschaft / gefährliche Reisen zum Leben / Jonas im Walfisch / Josef im Brunnen /
Herakles im Sonnenbecher / der Gang durch den Wald im Märchen / die Nachtmeerfahrt der
Alchimistin / aus dem Stein das Feuer / Funkenschlag / Mineral / gesungener Scharfsinn /
„Wisse dass die Erde rasch weisse Fünklein enthält Funken der All Seele“ / scintillae Funken Visionen
aus der Wandlungssubstanz / im Wasser der Kunst welches auch das Chaos ist / „Feuerfuncken der
Seele der Welt als reine Formae Rerum essentielles“ / „und als wenig im menschen etwas sein mag on das
götlich numen als wenig mag auch im menschen sein on das natürlich lumen / dan numen und lumen
müssen den menschen volkomen machen / die zwei stück alein / von den zweien kompt alles und die
zwei sind in dem menschen / der mensch aber ist on sie nichts und sie aber sind on den menschen“ /
Keimhafte Luminositäten aus dem Dunkel hervorgebrochen / scintillae / Funken der Alchimistin /
oculi piscium / die tausendjährige Vorfahrin aus der anima mundi / aus der Weltseele / aus dem
Urgrund kommen die Bilder /
Getrieben und vorgestellt / Speichel und Atem bedeuten die Seelensubstanz / der Kuss die
Verschwisterung der Seelen / Rot die Farbe des Triebes / Violett das Bild / das Bild / Materie ohne
Substanz Gestalt ohne Schwere das Bild /
„Wenn der Geist schwer wird wird er zu Wasser“ / in die Tiefe des Herzens versenkter Geist /
Verkapselung Verpuppung Nusschalenleben / anima Seele / bewegt und buntschillernd weise und
nährisch zugleich eine weibliche Stimme die Alchimistin /
„Und wenn über das eine nicht gelacht und über das andre nicht spekuliert wird dann ist das Leben
banal dann hat alles kleinstes Ausmass“ /
Der Weg zum Wissen durch das Auge / der Weg zum Verstehen durch die Seele / die Schlange /
tödliches Gift Basilisk und Panazee Retterin / vom Weiss zum Rot / die weibliche Stimme / Unordnung
der Wandlungen am Ende / die Schwärzung / verbranntes Gold / der Vorgang / die Wandlung golden /
Barbara Fahrner




VADO MORI REX SUM QUID HONOR QUID GLORIA REGNI? EST VIA MORS
HOMINIS REGIA VADO MORI.

Mit trübnem Ernst



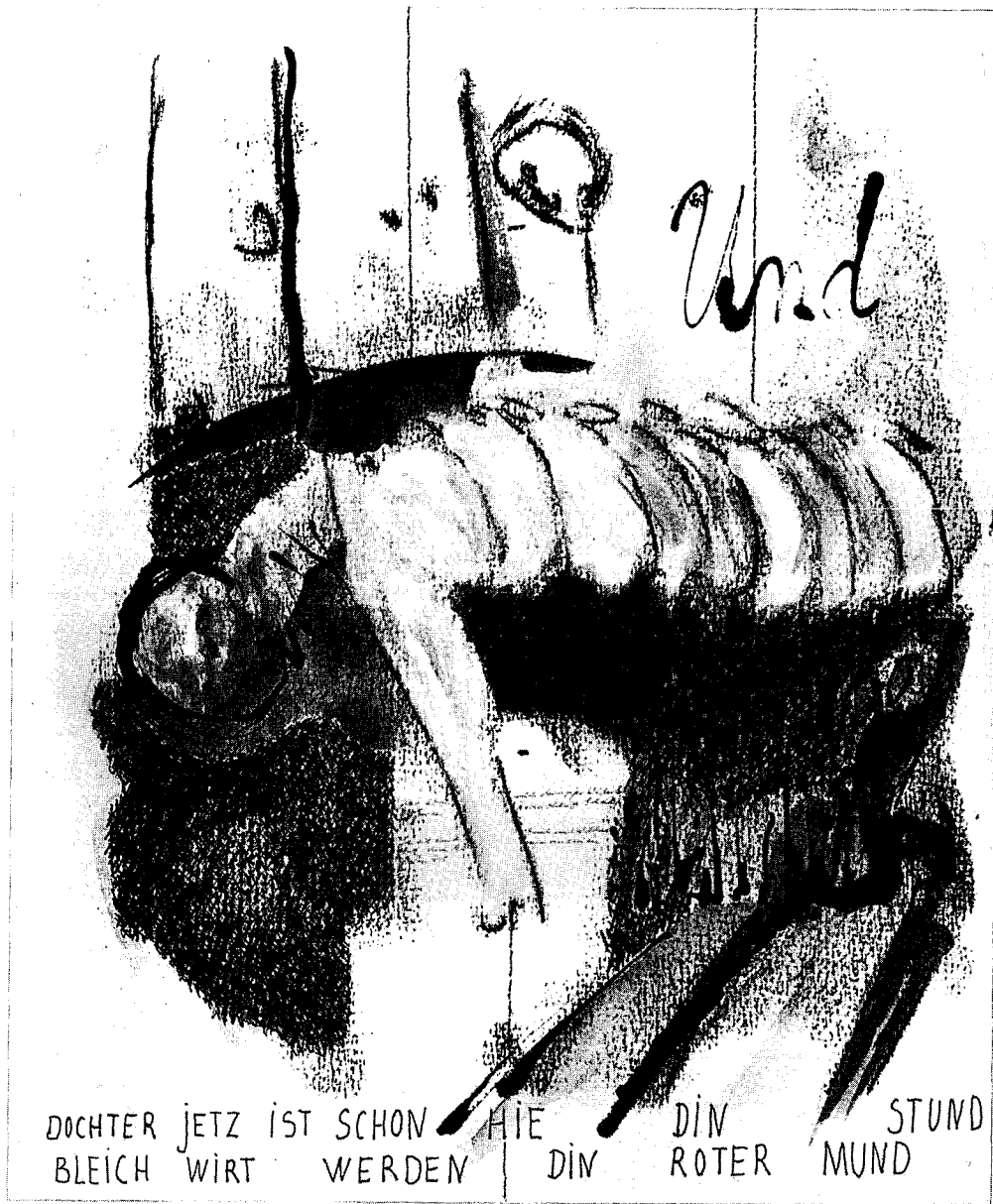
*Mit trübnem Ernst, von wildem Liebesglaube,
Von tiefem Leben, Mythen und Sünde,
Von süßen Lippen und von bitterer Seel',
Von düstern Vätern düstern Gestalten.*



DIE DRITTE MACABRE 1924 FRIEDHOF
VON SS. JACQUES CORNUC VAN
GNOT MARCHANT 1985

Verbleiben mich versucht wird klingen die Träume,
Komete ist gar mein liebste Traumgebild!!
Gebären ist mir nie, was gelassen wird
Ich will geordnet hat so werde Reine.

Die Nacht, verweiche Licht! Versuch nicht auch,
Und ganz das Traumgebild, das wir klingen
entstehen,
Und geht es mir, wenn du es aufgefunden -
Denn Licht'gen Schatten sind ich kiff'gen Haus.



DOCHTER JETZ IST SCHON HIE DIN STUND
BLEICH WIRT WERDEN DIN ROTER MUND

horch!

Wiederhol! Schall; Wilder fort,
wird stempfen die ferner Kette nicht es
Ich will durch Buch sein
Wird kommen an einem freien Ort



DIN LYB DIN ANGSICHT DIN HAR UND BRÜST
MUS ALLES WERDEN EIN FULER MIST

Deux Macabre

Fière, au haut, au lieu vivant, de sa noble attitude,
Avec son gros dos rond, son nez droit et ses yeux,
Elle a la nuque blanche et la chevelure
D'une coquette maigre aux airs espiègles.

Est-ce jamais en lui que l'âme plus muette
La vole à l'azur, en sa royale ampoule,
S'éveille subitement sur ses pieds, et que pense
Un arabe pompier, jolè comme elle ?

La seule qui se joue au bord des clairs ruis,
Comme un poisson dans l'eau qui ne se voit, au verger,
Défend pudiquement ses droits sur la
Les jeunes lappes qu'elle veut à garder.

Les yeux à profonds, sont faits de vile et de l'acier,
Et son corps, de façon à lui le veut, est fait
Onille mellement au nez de la veste br.
Cherme d'un néant follement attiré !

Passant d'appeler, une criature,
Qui se son prononce pas, amant avec de
d'intelligence main non de l'humaine amie.

Tu répandre, grand regard, à mon goût de
plus de.

Non, tu l'oublier, avec la prison, le grime,
La fille de la vie, ou quelques mois de
Espérant avec la vivante carcasse
Te pourre-t-il, inutile, au rablot du

Kleines Nach-Spiel

zu

Edition Lieder

- Regisseur: Die Bühne ist Leer-Raum.
- Schauspieler I: (Lacht hämisch) Kein Schatten von Vernunft an seiner Stirn!
- Regisseur: (unbeirrt) Stillstand Eiszeit Entropie
- Beleuchter: (geschäftig, als wiederhole er eine Anweisung) Fronteinstellung: ungefiltertes Fadenlicht. Schattenwirkung ausgeschlossen.
- Regisseur: Vom Rande her - die schwarze Welle!
- Linie: (durchgezogen, gestrichelt, gekrümmt, gekräuselt) Die Leere - angefüllt mit dem Einen, dem Wenigen, dem Vielen. Und wir darin der Meridian, an den sich ortslos die Gefilde klammern -
- Schauspieler I: (uneinsichtig) Platz da für die Naturalien!
- Schauspieler II: (langgliedrig, kleinköpfig, geschlechtslos) „Lautlos zerhuft -“
- Regisseur: (irritiert) Archaeopteryx, Schnabeltier und Flatterwesen, zu nichts geboren als zum Einhalt des Gegebenen - versteht mich doch, ihr erscheint zu früh!
- Linie: (unabdingbar) Sich krümmen, durchkreuzen, vertilgen -
- Bühnenbildner: - schafft Abstand, Trennung, Raum. Spielraum für das Nochnichtschongeschehene
- Schauspieler II: (die Arme wie flehend erhoben) „Lautlos zerhuft -“
- Zeichen I: Das Sichauflösen der Ereignisse auf eigenem Grund
Nebelfahren über unabgesteckten Spielplätzen
Nicht Dasein und nicht Gegenstand, doch Entwurf
Als spinne sich ein Faden aus der Leere -
- Zeichen II: Nicht Logik und nicht Rechenkunst, doch Formeln der Hereinkunft
Im Schwankewind erstarrte Fäden -
- Zeichen I: - aus Drüsen eines unsichtbaren Unterleibes
- Schauspieler III: (ein Flatterleib mit Tänzerbein) Dasein - erstarrte Bewegung / Bewegung -
erstarrendes Dasein
- Schauspieler I: (erneut hämisch auflachend; im geöffneten Mund: die silberne Zahnsperre)
Ausdruck eines Sinns noch unterhalb des Treibens! Ich darf mich verabschieden!
- Chiffre: (Wegweisung, Pfeil, zerteilte Sonne) Stellt Euch eine Felsenhöhle vor...und wir,
an ihrer Rückwand - deren Schatten
- Beleuchter: (ratlos, zum Regisseur gewandt) Tut mir leid, krieg ich nicht hin. Dazu bräuchte
ich Seitenlicht...Tierschädelschatten - ja; die Schatten von Schlangen, Echsen und
Froschlaich. Aber -
- Chiffre: - denn wer in sich eintritt, tritt in Wirklichkeit
- Schauspieler I: (halb schon im Bühnenausgang, sich mit der fleischlosen Schulter gegen die

schwere Feuerschutztür stemmend) Licht an für den Ideenschrott!
 Schauspieler II: (die Beine wie im Tanzschritt gespreizt)
 „Lautlos zerhuft die Zeit - “
 Bühnenbildner: Felszeichnungen, Schattentorso, Körper wie Stelen. Aus Schriftbändern
 geflochten, in Farbteppiche gewoben
 Regisseur: (liest laut aus Textbuch) „Jede große Erwartung ist ein weißer Vogel / Jede kleine
 Erwartung ist ein weißer Vogel.“
 Schauspieler III: (träumend) Nichts als ein Kreis im Vogelherz zu sein, ein Auge, eine von allem
 Licht gereinigte Sonne...
 Zeichen I / II: Die Zärtlichkeit des Sagens, des Verneinens, des Verweisens
 Die Ohnmacht des Verschweigens, des Versicherns, des Verleugnens
 Die Mächtigkeit des Zeigens, des Vergessens, des Bewegens
 Schauspieler III: (Erster Auftritt) Mein von Muskelfasern eingezäunter Körper! Der von Zähnen
 umklammerte Vogelkopf! Das an den Wänden bis zur Decke aufsteigende
 Publikum! Lautsprecher verkünden Umbesetzungen:
 Ein stürzender Reiter in meinem Schädel.
 Schauspieler I: (von fern hysterisches Gelächter) Die herausgescharrten Inhalte! Der vermutete
 Mehrwert! Dabei ist unser Jahrhundert nur die Spitze des Eisberges - und Lascaux
 eine Täuschung...
 Schauspieler II: (mit der Fußspitze im zerfließenden Glas)
 „Lautlos zerhuft die Zeit der Tod - “
 Schattenwesen: (als Zwillingsspaar hereinspringend) Der Abfall der Niederlande auch in den
 Armen
 Die Abschaffung der Geschichte in unseren ungegliederten Leibern
 Und die Waffenlosigkeit unserer spiegelgleichen Köpfe
 Regisseur: (erteilt letzte Anweisungen) Zerteilte Sonnen Zerteiltes Meer.... Im Innern der
 Erscheinung: Flug, Sturz und Asche
 Bühnenbildner: (ein Kreuz aufrichtend; blickt fragend zum Regisseur hinüber) Mehr nach links?
 Mehr nach rechts? Mehr nach vorn? Mehr nach hinten?
 Schattenwesen: (mit angelegten Flügeln, den Leib gefüllt mit Schriftzeichen)
 Jenseits des Stillstands
 Jenseits der Eiszeit
 Jenseits der Entropie
 Schauspieler II: (sich zerstückelnd)
 „Lautlos zerhuft die Zeit der Tod das Buch“
 Finis

Barbara Fahrner

Geb. 1940 in Allenstein/Ostpreußen;
Medizinstudium und Studium der Kunstpädagogik;
lebt und arbeitet seit 1967 in Frankfurt a.M.;
seit 1979 Edition bibliophiler Bücher.
1982 Gründung einer Papiermühle mit Susan Hostetler und Carola Müller; seit 1982 Arbeit an den
„Malbüchern“.

Ausstellungen:

- 1983 Seaprojekt-Installation im Gutenberg-Museum Mainz
1984 Teilnahme an der Handpressen/Büchermacher-Ausstellung der Albrecht-Dürer-Gesellschaft,
Nürnberg
 Einzelausstellung in der Galerie Buch und Druck der Buchhandlung Hugo Frick, Tübingen
1985 Einzelausstellung in der Galerie Horst Dietrich, Berlin
 Teilnahme an der Ausstellung: Lisible/Illisible, im Centre Pompidou, Paris
1986 Teilnahme an der Ausstellung: Etats du Livre II, Allemagne, Paris
 Teilnahme an der I. Internationalen Biennale der Papierkunst, im Leopold-Hoesch-Museum,
Düren
 Einzelausstellung in der Albrecht-Dürer Gesellschaft, Nürnberg
 „Künstler machen Bücher“, Ausstellung mit Albrecht Genin im Museum für Kunsthandwerk,
Frankfurt
1987 Teilnahme an der 4. Triennale, Zeitgenössisches deutsches und finnisches Kunsthandwerk,
Frankfurt, Helsinki, Hannover

Sammlungen:

Düren, Hoesch-Museum; Frankfurt, Museum für Kunsthandwerk, Stadt- und Universitätsbibliothek;
Hamburg, Staats- und Universitätsbibliothek; Mannheim, Kunsthalle; München, Bayerische
Staatsbibliothek; Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibliothek; Den Haag, NL, Meermann-Museum;
The Ruth and Marvin Sackner Archive of Concrete and Visual Poetry, Miami Beach; Mainz,
Gutenberg-Museum; Offenbach, Klingspor-Museum

Unikatbücher

- 1 Tsikun
1983
Kassette, schwarzbezogen und farbig bemalt. Eingelegt 6 Doppelbögen graugrünes handgeschöpftes Papier, Handschrift, Aquarellmalerei, Federzeichnung
B 15 cm, H 22 cm
- 2 Das Büchlein zum Beenden sein oder anderer Leuts Gesundheit und auch Leben
1985
28 an der Oberkante unregelmäßig beschnittene Seiten,
Handschrift, Aquarellmalerei, Federzeichnung, Monotypie
Text: Zaubersprüche, Barbara Fahrner
B 25 cm, H (max.) 31 cm
- 3 Die Blumen sind gelb
1986
Einband: gelber Leinenrücken, graues Bezugspapier mit Aufschriften in roter Tusche
18 Seiten Handschrift, Zeichnung und Malerei in Feder, Aquarell und verschiedene Tuschen
Text: Zitate aus einem alten Botanikbuch
B 29 cm, H 39.5 cm
- 4 Turandot
1986
64 Seiten, gebunden im Kartonumschlag
Monotypie, Aquarellmalerei, Handschrift
Text: verschiedene Turandotversionen, Interpretation von B. Fahrner, einschließlich des Opernlibrettos
B 25 cm, H 33 cm
- 5 „Zeichen“-Buch
1985-86
7 Doppelbögen, Ränder unregelmäßig beschnitten, lose ineinandergelegt.
Gelblich gefärbtes Papier, in bemaltem, gelbem Kartonumschlag,
Federzeichnung, Handschrift, Aquarell
B 16 cm, H (max.) 26 cm
- 6 Totentanz
1986-87
36 Seiten, Fadenbindung, in schwarz bemaltem Kartonumschlag
Mischtechnik, Schrift, Monotypie
Text: H. Heine, Gedichte aus dem Buch der Lieder; alte Totentanzinschriften; Baudelaire, Danse Macabre
B 34 cm, H 41 cm
- 7 Fragen Sie den ERSTEN BESTEN
1987
in bemalten, gelblichen Karton gebundenes Buch, 20 Seiten, Mischtechnik, Schrift
Text: Erik Satie
B 35 cm, H 44 cm

- 8 Lebens-Zeichen
1987
20 Seiten in Karton gebunden, Aquarell, Bleistift, schwarze Tusche
Schrift- und Zeichenbuch ohne lesbaren Text
B 11,5 cm, H 26,5 cm
- 9 Sirenen
1985
36 Seiten handgeschöpftes graues Papier, gezeichnet und gemalt mit Tusche und Aquarellfarben
Zwischengeheftet 60 Seiten dünnes, dunkelgraues handgeschöpftes Papier in kleinerem Format, mit
schwarzen schriftähnlichen Zeichen beschrieben
Fadenbindung, die Enden der Fäden an einem Stück Treibholz als „Buchrücken“ befestigt.
Text: Konrad Bauer
B 17,5 cm, H 22,5 cm
Leihgabe: Sammlung Wolfgang Rosenberger, Aschaffenburg
- 10 19 Gedichte aus des Knaben Wunderhorn
1986
36 Seiten gebunden, in grünbemaltem Kartonumschlag
Seiten teilweise ausklappbar
Aquarellmalerei, Text handgeschrieben, Schriftbilder
B 24 cm, H 39 cm
- 11 Japetus Steenstrup
In beige Karton gebundenes Buch. Umschlag mit 2 Zeichnungen beklebt
32 Seiten, Mischtechnik und Schrift
Text: Barbara Fahrner
B 17,5 cm, H 25,5 cm
- 12 „Märzbrief und Mailied“
30 Seiten, Fadenbindung, in mit eingefärbtem Japanpapier überzogenen Kartonumschlag eingelegt,
Aquarell, Bleistift, Buntstift, Schrift
Text: Barbara Fahrner
B 16 cm, H 25 cm
- 13 ZEICHEN (Über die Gestalt zwischen den Ungeheuern)
1985
6 unregelmäßig beschnittene Doppelbögen lose ineinander gelegtes, dunkelrot eingefärbtes Papier,
in rötlich bemaltem Kartonumschlag, Mischtechnik
Text: Barbara Fahrner, Notizen über den Tod
B 16 cm, H 31 cm
- 14 Alchimiebuch
1987
schwarzer Kartonumschlag, 24 Seiten, oberer Rand dreieckig geschnitten,
Aquarellmalerei, Handschrift
Text: B. Fahrner
B 25,5 cm, H 33,5 cm
Leihgabe: Galerie Horst Dietrich, Berlin

15 Das Herzerreißende der Dinge

1988

Buch ohne lesbaren Text, 28 Seiten, Monotypie, Aquarell, Schriftbilder, Fadenbindung, in schwarz eingefärbtem Kartonumschlag

B 33 cm, H 40 cm

16 Aus dem Buch der Lieder

3 Doppelseiten, gebunden, unregelmäßig beschnittene Ränder, Mischtechnik, Schrift in bemaltem Umschlag

Text: H. Heine

B 25 cm, H (max.) 33 cm

Leihgabe: Galerie Horst Dietrich, Berlin

BÜCHER aus dem Projekt: Kunstkammer (1987-1988)

17 Earthmaker

amerikanischer Schöpfungsmythos

gestempelt, geschrieben auf in Mischtechnik gemaltem Bild, Leporello

B 140 cm, H 49 cm

18 Alexander v. Humboldt: Auszüge aus Kosmos, Bd. 2

9 Doppelseiten, gebunden, grauer Einband mit gelbem Buchrücken

PinSELZEICHNUNG in schwarzer Tusche und Schrift

B 28 cm, H 38 cm

19 Maya

Gedanken über den Mythos vom Schleier der Göttin,

Leporello, 3fach gefaltet, Mischtechnik

B 17 cm, H 48 cm

20 Pandora

2 ineinandergelegte Doppelseiten, Mischtechnik, Handschrift

in grauer Mappe, beschriftet

B 33 cm, H 40 cm

21 Mikrokosmos - Makrokosmos

Sammlung von Texten über die Mikrokosmos - Makrokosmos - Denkfigur

10 Doppelseiten schwarzes Büttenpapier, in schwarz-grün bemalten Karton gebunden

Text auf aquarellierte, aufgeklebte Papierstreifen geschrieben

B 27 cm, H 40 cm

22 Sammlung: Frauen und Geschichte

Die Frau im Mittelalter

24 Seiten, gebunden, Handschrift, farbige Zeichnungen

Text: Barbara Fahrner

B 25 cm, H 34 cm

23 „flora“

botanische Blumennamen

9 Kartonseiten mit diversen braunen Tuschen bemalt, schwarze und goldene Tuschezeichnung,

Handschrift, Fadenbindung

B 35 cm, H 50 cm

24 Das Herzerreißende der Dinge
gebundenes graues Buch mit gelbem Buchrücken, 20 Seiten Pinselzeichnungen, Schriftmeditationen
ohne lesbaren Text
B 28 cm, H 38 cm

BÜCHER-VARIATIONEN

25 „Schwarze Zeichen“
1987
20 Seiten in bemaltem Karton gebunden, diverse Tuschen und chinesische schwarze Tusche, ohne
lesbaren Text
B 27 cm, H 34 cm

26 „Das letzte Zauberbuch“
1987
Leporello, Collage aus bedrucktem Papier, Goldfolie, Lackpapieren auf weißem Büttenpapier, in
gefaltetem weißem Umschlag
B 608 cm, H 30 cm

27 „2 und 3 schwarze Buch-stäbe“
1987
Leporello, Collage aus bedrucktem Papier, Goldfolie, schwarzem Glanzpapier auf weißem
Büttenpapier in gefaltetem Umschlag
B 140 cm, H 30 cm

Auflagenbücher

28 Schraubenbuch
9. Druck der Edition Lieder, 1984
Umschlag bemalt, 20 Seiten, Buchdruck, Stempel, Linolschnitt, Aquarell, Zeichnung
Text: Barbara Fahrner
Auflage: 7
B 14 cm, H 26 cm

29 Das Gedankentier
10. Druck der Edition Lieder, 1984
Umschlag aus handgeschöpftem, farbigem Papier, 34 Seiten, chin. Bindung
Buchdruck und farbige Zeichnung
Text: Barbara Fahrner
Auflage: 25
B 16 cm, H 25 cm

30 Sprachbuch
11. Druck der Edition Lieder, 1984
28 Seiten, Spiralbindung, Offset überzeichnet, Federzeichnung
Text: Barbara Fahrner
Auflage: 25
B 33 cm, H 25 cm

- 31 Der Rote Faden
12. Druck der Edition Lieder, 1985
Mappe aus schwarzem Büttenkarton mit 9 Seiten, Text in rot und weißer Tusche geschrieben, 4 Blatt
Collagen
Text: Barbara Fahrner
Auflage: 10
B: 27 cm, H 40 cm
- 32 Giftbuch
13. Druck der Edition Lieder, 1985
Umschlag aus farbigem, handgeschöpftem Papier, 28 Seiten, 6 unregelmäßige Papiereinlagen aus
farbigem handgeschöpftem Papier. Buchdruck, Aquarellmalerei, Zeichnung, Schrift, Fadenbindung
Text: Barbara Fahrner
Auflage: 25
B 16 cm, H 25 cm
- 33 die Uhr, der Tod, das Buch
14. Druck der Edition Lieder, 1985
Umschlag aus hellgrauem Papier mit Zeichnung und Aufschrift in schwarzer Tusche, 16 Seiten,
Stempeldruck, Zeichnung, Schrift, eingebunden
4 verschiedenfarbige Doppelseiten aus chinesischem Buntpapier, Fadenbindung
Text: Barbara Fahrner
Auflage: 11
B 14 cm, H 25 cm
- 34 Das Mondbroschenboot
15. Druck der Edition Lieder, 1986
20 Seiten, Buchdruck, Aquarell, Federzeichnung, Fadenbindung
Text: Heraklit, L. Wittgenstein
Auflage: 30
B 14 cm, H 25 cm
- 35 Einklang
16. Druck der Edition Lieder, 1986
48 Seiten aus festem und transparentem Papier, Handschrift, Aquarell, Collage, Zeichnung,
Fadenbindung
Text: Konrad Bauer
Auflage: 10
B 16 cm, H 25 cm
- 36 Verrätselungen
18. Druck der Edition Lieder, 1986
20 Seiten, Stempeldruck, Collage, Aquarell, Handschrift
Umschlag aus farbigem handgeschöpftem Papier
Text: Inschriften aus dem Wald von Bomarzo
Auflage: 12
B 14 cm, H 25 cm

37 Das eine Buch

19. Druck der Edition Lieder, 1987

Umschlag aus eingefärbtem Karton, 28 Seiten, Buchdruck,
Tuschezeichnung und Schrift, Fadenbindung

Text: Velimir Chlebnikov

Auflage: 20

B 16 cm, H 25 cm

38 Laut und Trauer ist im Tod

20. Druck der Edition Lieder, 1988

Schriftmeditationen über den Satz: „Laut und Trauer ist im Tod“
von Jakob von Hoddis

Linolschnitt, Stempel, Schrift

Fadenbindung

Auflage: 10

B 16,5 cm, H 25 cm

39 Die Nacht im Lügen-Kästchen

21. Druck der Edition Lieder, 1988

20 Seiten, Buchdruck, Linolschnitt, Aquarell

Umschlag aus grauem Papier, bedruckt

Text: Barbara Fahrner

Auflage: 20

B 24 cm, H 25 cm



A FAHRNER BÜCHER BARBARA FAHRNER BÜCHE

nie

ZU

FÄLLIG

FAHRNER